

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich 1.10 M., mit Zustellung 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältniß.

Preisprophet Nr. 20.

88. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 20.

Angewandte-Verlag  
i. d. Spalt. Stelle aus  
gedruckt. Schrift über  
deren Raum bei 1mal.  
Einrichtung 10 f.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Herausgeber,  
Herrn Sonntagblatt  
und  
Schulz. Sanzweit.

Nr 74

Dienstag den 30. März

1909

### Amthliches.

#### Bekanntmachung

betr. Feldbereinigung auf Markung Egenhausen.

Am Dienstag, den 27. April d. J., findet von vormittags 10 1/2 Uhr an auf dem Markung in Egenhausen die Besitzstands- und Einschätzungsfahrt für die in Ausführung begriffene Feldbereinigung auf Markung Egenhausen statt.

Darauf werden alle beteiligten Güterbesitzer mit dem Bemerken eingeladen, daß etwaige Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die vorgenommene Schätzung der Ausmaßformelung bis zur Tagfahrt bei der Vollzugskommission oder in letzterer selbst vorzubringen sind und daß gegen die Verlesung rechtzeitigen Vorbringens solcher Einwendungen eine Wiedererlegung in dem vorliegenden Stand nicht stattfindet.

Die betreffenden Akten, der Situationsplan mit den abgetheilten Eigentums- und Benutzungsgrößen, die Benutzungsprotokolle, das Benutzungs-Verzeichnis, das Besitzstandsregister und das Verzeichnis über die ermittelten Wertveränderungen und Verinderungen sind zur allgemeinen Einsichtnahme auf dem Rathaus in Egenhausen bis zum 27. April d. J. aufgelegt.

Die Mitglieder der Vollzugskommission sind auf Verlangen bereit auf dieser Tagfahrt das von ihr eingehaltene Verfahren mündlich des Näheren zu erläutern.  
Nagold, den 29. März 1909.

R. Oberamtl. Rittler.

### Politische Uebersicht.

Die Beratung der Dramatizwinststeuer ist am Freitag in der Steuerkommission des Reichstags fortgesetzt worden. Hierbei ist bereits die von den Konservativen erstrebte Neugruppierung einer Steuermehrheit in die Erscheinung getreten, ohne daß die Blockfrage in den Debatten auch nur mit einem Wort gestreift wurde. Mit den Stimmen der Konservativen, des Zentrum, der wirtschaftlichen Vereinigung und der Polen wurde die Beibehaltung der bisherigen Dramatizwinstbesteuerung beschlossen. Die Minderheit wurde aus den Nationalliberalen, den Freikonservativen, den Freisinnigen und den Sozialdemokraten gebildet.

In einer Besprechung der Blockfrage stellt die „Allg. Ztg.“ fest, daß sich in der konservativen Partei der Widerstand gegen die von den konservativen Parteiführern verordnete Sprengung des Blocks mehrt. Alsdann führt das Blatt aus: „Niemand wird nun noch behaupten können, daß an der Art und Weise, wie zurzeit die Konservativen an der Reichsfinanzreform mitarbeiten, noch irgend etwas zu kritisieren ist von der Tragfähigkeit, mit der diese große nationale Aufgabe ihrem Ziel entgegengeführt werden sollte. Egoismus und Intrige, das sind die Triebkräfte und das Rückgrat der konservativen geworden bei dem Werk, das bei den nationalen Gründen geschaffene Block einst vollenden wollte unter Hinaussetzung aller Parteizweckmäßigkeiten und Parteizwecke. Wenn dabei endlich den Nationalliberalen und den Linksliberalen die Galle überläuft und sie genug

haben dieses unwürdigen Spiels, so kann das nur als eine gesunde politische Reaktion und als ein dringendes Erfordernis der Selbstachtung begriffen werden. In national-liberalen Kreisen wird die Klärung der politischen Lage auch allgemein mit dem Gefühl der Erleichterung begrüßt. Diese Stimmung kam in der heutigen (Freitag)Mittagsitzung der Fraktion zum Ausdruck. Mit ganz überwältigender Mehrheit einigte sich die Fraktion über die Stellungnahme zu dem Antrag der Freikonservativen, die als der Angelpunkt der Finanzreform angesehen wird, und beantragte ihren Führer Bismarck, bei der ersten sich bietenden offiziellen Gelegenheit diese Stellungnahme der Partei darzulegen.“ — Es ist bekannt geworden, daß dies bereits im Reichstag bei Gelegenheit der Beratung des Etats des Reichstanzers, Kapitel innere Politik, geschehen wird.

Die steigende Sympathie für die Nachlass- oder eine erweiterte Erbschaftsteuer, die sich bei den Konservativen im Land zeigt, beginnt den Reichstagskonservativen auch innen zu werden. Sie weisen darauf die Kundgebungen ihrer Wähler einseitig zurück. Das hindert aber nicht, daß immer weitere eindringliche Mahnungen zur Umkehr aus dem konservativen Lager an die Reichstagsfraktion gerichtet werden. Eine solche Mahnung ist auch ein Antrag an den Reichstag, der von dem früheren preuss. Handelsminister Febr. v. Delius, dem Professor Dr. Schmidt, Schmöller u. a. ausgeht und bereits hundert von Unterzeichnern sehr hervorragender Persönlichkeiten gesammelt hat. Auch dieser Antrag erklärt für die beste Form einer Besteuerung eine Abgabe beim Erbschaft. Auch die „Allg. Ztg.“ tritt wieder zu einer energischen Verteidigung der Nachlasssteuer auf den Plan. In ihrem letzten Wochenrückblick lautet sie: Obwohl noch als einmal festgelegt, erweist sich die Nachlasssteuer jetzt noch dem offensichtlichsten Fiasco der konservativen Vorschläge lebendiger als je. Die Kundgebungen weiterer nationalkonservativer Kreise, die das Zustandekommen der Reichsfinanzreform als eine Bedrohungsfrage für Reich und Staat betrachten und in der Nachlasssteuer den einzig gangbaren Weg für eine praktische und rationelle Lösung dieses Problems erblicken, haben an Zahl, Bedeutung und Entschiedenheit fortgesetzt zugenommen. Bisher handelt es sich indessen nur um Beschlüsse erster Lesung und es besteht noch immer begründete Hoffnung, daß diejenigen Beschlüsse, die einer beschleunigten Lösung der Frage der Reichsfinanzreform entgegenstehen, in den weiteren Stadien der Verhandlung wieder beseitigt werden. Allerdings ist es nun aber höchste Zeit, daß etwas zustande kommt. Wir reden hier von den Österreichern, und noch ist so gut wie nichts geschaffen. Mit allem Nachdruck muß deshalb die Forderung aus dem Betont werden, daß die Finanzreform nicht weiter verschleppt werden darf.

Frankreich läuft Gefahr, eine Wiederholung des Balkankriegs zu erleben. Die Ankündigung der Regierung, daß sie die Verfasser des für Simons beschriebenen Antrags maßregeln werde und daß sie den streikenden Abhörern machen wolle, hat große Erbitterung hervorgerufen und die Streikliste von Renem umfasst. Entsprechende Ankündigungen sind bereits erfolgt, und es wurde hinzugefügt, der neue Streik würde zahlreiche Vereinigungen umfassen und bedeutender sein, als der vergangene, der bewiesen habe, daß

die Möglichkeit eines Generalstreiks näher sei, als man glaubt. Die angebrochte Maßregelung beschäftigte auch die Kammer. Gegenüber den Angriffen auf die Regierung gekand Minister Barton zu, daß die Regierung versprochen habe, wegen des Kasstands keine Absetzung zu verfügen, der Anschlag aber sei am Tag nach der Wiederannahme der Arbeit öffentlich bekannt gegeben worden, trage den Charakter der Disziplinlosigkeit und mache Bekämpfung notwendig. — Bei Frauen sind 9 Telegraphendrähte durchgeschnitten worden.

Im englischen Unterhaus wird an Stelle Balfours sein Parteigenosse Lee das Ladelibotum gegen die Regierung einbringen. Diese Kundgebung wird als Zeichen dafür angesehen, daß es die Konservativen nicht auf eine namentliche Abstimmung ankommen lassen wollen, falls die Forderungen des Reichs befriedigen sollten. Sie sehen ein, daß der Antrag, der Regierung wegen Vernachlässigung der Seerückstellungen ein Ladelibotum zu erteilen, ein taktischer Fehler war.

### Der Friede gesichert!

Wien, 29. März. Der englische Botschafter hat gestern dem Baron Kehrenthal eine Note der englischen Regierung überreicht, in welcher mitgeteilt wird, daß England dem von Österreich vorgeschlagenen Inhalt der in Wien abgegebenen Erklärung seine Zustimmung gibt. Dieser Erklärung haben sich auch bereits Frankreich und Russland angeschlossen. England und die anderen Mächte haben alle Vorbehalte fallen lassen und die Vertreter der Mächte werden heute in Belgrad die zwischen Wien und London vereinbarte Erklärung abgeben und der serbischen Regierung den Rat erteilen, ebenfalls diese Erklärung dem Wiener Kabinett zu übermitteln. Gleichzeitig ist auch betreffs Anerkennung der Annexionen und Aufhebung des § 23 des Berliner Vertrags zwischen den Mächten eine volle Einigung erzielt worden. Nun hängt das weitere nur noch davon ab, wie sich Serbien zu den Vorschlägen stellen und ob es die vereinbarte Erklärung in Wien abgeben wird. Man ist hier der Ansicht, daß Serbien sich bestimmt fügen wird, worauf auch schon die angeordnete teilweise Abklärung schließen läßt.

London, 29. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Belgrad: Gestern vormittag hatten die Vertreter Frankreichs und Englands mit Milovanowitsch eine Besprechung, um ihm mitzuteilen, daß die Mächte sich über die Note geeinigt hätten, welche vom Belgrader Kabinett abgehandelt werden sollte. Der vereinbarte Wortlaut wurde jedoch Milovanowitsch noch nicht mitgeteilt. Dieser erklärte, daß er glaube, daß der Friede nunmehr gesichert sei. In Belgrad ist die Ansicht verbreitet, daß Österreich in der Zukunft ein Oberherrschaftsrecht über Serbien ausüben werde.

### Die serbische Thronfolgerfrage.

Belgrad, 28. März. In einer kurzen Sitzung nahm die Skupstina die Beschließung des Kronprinzen Georg auf die Thronerbschaft und die Räumung des Königs zur Kenntnis, daß er zum Thronfolger des Prinzen Alexander ernannt. Nachmittags erfolgte eine außerordentliche Aussprache der Kammer mit der Proklamation des Königs,

### Malcolm Sinclair.

Historische Erzählung von  
A. S. Draufvogel.

(Fortsetzung.) (Nachtr. verb.)

„Es ist unauß, General, über allen Klammern zu großen“ sagte Loqueville. „Die Gegenwart erhebt unsere Aufmerksamkeit, und es handelt sich nun um die Frage, was — Klammern uns jetzt zu bieten hat.“

„Sehr wohl, Baron“, antwortete Sinclair. „Aber das Jetzt ist abhängig von dem Geschehenen, und ich möchte nicht vor Ihnen stehen, wenn jener arme Knabe nicht mit der ganzen Welt seines Vaters, der dessen Erinnerung jener traurigen Tage im Hinterhause auf Waldemars-Idden gerungen, gekrebt und gekämpft und in der Zeit Vorteile errungen hätte, wo die Parteien der Patrioten, wo Frankreich selbst zu mächtigem Advokaten gezwungen war!“

„Wieso? — Was ist erzwungen?“ riefen die anderen. „Sie jener wackere Feldherr, der Ihnen seinen Sohn zur Erziehung gab, General, sagte er demselben: „Werde dich und Gewalt, wende alle Mittel zur Erreichung dieses Schwurs an, den du geschworen. Du wirst schön werden und viele Weiber besitzen! Benutze sie zur Erfüllung Deines Schwurs, aber liebe keine. Die Liebe bereitet im Leben den größten Schmerz!“

Alfreda senkte erschreckend das schöne Haupt. „Ja, Graf Steenbock, den meisten Schmerz bereitet im Leben die Liebe, denn nimmer hätte jener arme Knabe vermocht, seinen Schwuren treu zu bleiben, die höchste Ehre an die Erreichung seines Gelübdes zu setzen, die Schwärze über sich ergehen zu lassen, daß sein Wohlthäter und Erzieher ihm Recht, die Geliebte des Landes, die Fremde seines Vaters ihn als Vertreter, russischen Repoten und als Vertreter einer Waise brandmarken, hätte nicht die Liebe, die flammende Liebe für ein reines, edles Weib seinem Hause, seiner Welt als Pflichten gebietet!“

„Malcolm!“ — und der alte General erhob sich zitternd. „Nicht so, Graf Steenbock! Lassen Sie mich nicht hier vor Alfreda, vor den Bildern dieser reinen Frauen die Knie bewahren, ohne welche ich nämlich Franzosen muß. Sie wissen nun, wie Sie den Klammern zu verfallen haben! Mir bleibt nichts übrig, als Ihnen die Resultate seiner Bemühungen darzulegen, Sie zu bitten, ihm Vertrauen zu gewähren. Ich weiß nicht, ob es Sie wundern kann, daß nach dem Befehlen der Königin jenes braven Sohnen das Haus seines Erziehers und Schülers blieb, seine Vergewaltigung verweigerte, in die Dienste der Krone getrat, durch elegante Spielereien, durch seine Unterhaltungsgebilde in den Salons der Segner, durch seine Reiterkünste die Bewunderung gewisser Persönlichkeiten erregte. Er ward bald, ja Freund Riddings und seiner Freunde, er erhielt ein Post-

mentepaten, ja heute Hauptmannstrang durch die Liebe der Tochter des Kanzlers, der Freundin des Königs. Er ward sogar der Günstling Dolgorouys, ein Russenfreund, der nur für des Zaren Nacht Eins zu haben scheint. Das alles ward er! Erwägen Sie jetzt ruhig, was diese Metamorphose für Resultate gehabt, und schweigen Sie darüber wie das Grab. — Sie erheben, Herr Baron, durch diesen Vertreter gestern schon die Nachricht von des Zaren Tode, welche heute ganz Stockholm auf den Kopf fällt. Ich ward bereits seit zwei Wochen davon durch Dolgorouys unterrichtet. Oder zu sprechen war unauß; denn Katharina ist so fest auf dem Thron, Menschikoff ist so allmächtig, und die Pläne Peters werden so sicher fortgeführt, daß es lächerlich erscheint, darüber ein Wort zu verlieren. Lassen Sie sich aber sagen, daß eine Partei in Petersburg sich erhebt, das alte Bojarenrum, welches dem zurückgekehrten Peter, Alexeis Sohn, huldigt, Menschikoff haßt — und ihr Haupt ist — Dolgorouys!“

Loqueville erhob sich erstaunt. „Das — ist das wahr, mein Herr?“

„Malcolm, Du lachst!“ rief der General. „Ich wiederhole, ihr Haupt ist Dolgorouys, welcher Menschikoff zu hängen denkt, Peter Alexeis gefürchteter und Kathinka, seine Tochter, als Peter II. Gemahlin zu sehen hofft. — Wollen Sie einen Beweis davon, Baron? — Dolgorouys erwartet morgen Ihren Besuch, denn ich habe



die dem Volke diese Aenderung bekannt gibt. Belgrad  
bietet ebenso wie gestern auch heute seine vollkommen rabige  
Wirtschaft.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. März.

Am Bundesratsitz: v. Tirpitz, v. Bethmann-  
Hollweg.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Be-  
ratung des Etats für das Schutzbereich Klantschou.

Raden (S.) meint, daß zwar in Klantschou Großes  
geleistet worden ist, daß aber die Opfer für das Reich  
immer noch sehr erheblich sind. Sparmaßnahmen in der Ver-  
waltung ist geboten. Auf handelspolitischem Gebiet muß  
es heißen: Kaufleute vor die Front! (Beifall.)

Staatssekretär v. Tirpitz dankt dem Redner für die  
anerkennten Worte und berichtet sich über die wirtschaft-  
liche Entwicklung Klantschous. Sie ist viel schneller vor-  
schritten, als wir erwartet haben. Besonders Tjingtan  
hat einen erheblichen Aufschwung genommen. Der so ge-  
nannte Militärismus ist in Klantschou niemals so recht in  
die Erscheinung getreten. Das Militär hat sich immer zu-  
rück gehalten. Die Mahnung zur Sparmaßnahme wird von  
der Reichsverwaltung befolgt werden. Der Reichshaushalt  
ist um 6 Millionen herabgedrückt worden.

Schiedhoff (Fr. Sp.) begrüßt die geplante höhere  
Schulorganisation für die Chinesen und erhofft davon die  
Ausbildung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen  
Deutschland und China.

Debebour (Soz.) verlangt die sofortige Aufgabe Klant-  
schous, das ein total verfallenes Unternehmen ist.

Sörke (natl.) tritt für eine Verminderung der Be-  
setzungsstärke ein und schlägt sich hinsichtlich der Schulorgani-  
sation dem Vorschlag des Abg. Schiedhoff an. (Beifall.)

Gothein (Fr. Sp.): Wenn Herr Debebour Klantschou  
verkaufen will, dann sollte er es nicht so schlecht machen.  
Das ist unzulässig. Ein Teil meiner Freunde ist  
gegen die Bewilligung der geforderten Summen für die  
höheren Schulen, da die finanziellen Konsequenzen nicht ab-  
zusehen sind.

Dr. Fischer (Fr. Sp.) widerspricht blutenden  
Herzens dem Abg. Gothein. Die Chinesen dürfen nach  
deutscher Kultur, und wir sollten sie ihnen deshalb zutun-  
men lassen.

Staatssekretär v. Tirpitz erwartet gleichfalls vom  
Kaufmann der deutschen Schulen in Tjingtan die Ausbildung  
eines zu einem Verhältnisse zwischen Deutschland und China.  
Der Etat für Klantschou wird bewilligt, ebenso  
bestätigt der Etat für die Expedition nach Ostafrika.

### Dritte Lesung des Automobilgesetzes.

Es findet eine allgemeine Debatte statt.

v. Derges (Sp.): Durch den Kaiserlichen Automobil-  
Kauf hat sich kein Kommissionsmitglied beeinflussen lassen.  
Härten kommen in jedem Gesetz vor. Den Verkehr wird  
dieses Gesetz nicht hemmen. Die Geschädigten erhalten  
höhere Entschädigung als bisher für werbliche Entschädigung.  
Daraus nehmen Sie das Gesetz an.

Stadthagen (Soz.) erklärt die Zustimmung seiner  
Partei zu dem Gesetz, trotz der Ablehnung ihrer Anträge  
in zweiter Lesung.

Staf von Garmar-Bierewitz (konf.) betont die Delin-  
quenz der Resolutionenforderung eines Verbots der Welt-,  
Donner- und Tourenfahrten unter Bezugnahme auf die für  
den Juni in Aussicht stehende Konferenz Berlin-Bres-  
lau-Wien; die Räder müssen da eingesperrt werden, auch  
die Ermschienen sind in großer Gefahr und die Chaussees  
werden ruinert.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: In dieser  
Fassung kann die Regierung das Gesetz annehmen. Dem  
Bedanken einer Zwangsversicherung stehen wir inhaltlich  
gegenüber, und unmittelbar nach Berücksichtigung des Gesetzes  
soll all das Material hierfür gesammelt werden. Die Auto-  
mobilinteressen beschließen ja für die Abhaltung von  
Weltfahrten eine eigene Bahn zu schaffen. Sie sind leider  
aber Vorberatungen noch nicht herausgekommen, wie es  
heißt, wegen finanzieller Schwierigkeiten. Ich spreche den

ihm denselben Prognose, wie ich ihm die Größe seines  
Hanges vorher verstanden habe. Strafen Sie also die Kraft  
meines doppelten Schwerts nicht lägen, machen Sie ihm  
Bist, bedauern Sie des Jaren Tod, sagen Sie ihm aber,  
daß Frankreich belagert, den Jarewitsch Peter übergeben  
zu lassen, und genötigt sein werde, darüber Erklärungen zu  
fordern. Die Antwort werden Privatverständnisse sein,  
Warou, die, noch so vorzüglich gegeben, Ihnen beweisen  
dürften, wie sehr Volgarkeit auf Peter behaart!

„Und ihm Insulagen machen, heißt seine Partei für uns  
gewinnen!“ rief Laucelle. „Ich werde hingehen!“  
(Fortsetzung folgt.)

**Die Romantik des Lebens.** Wie aus Charlotten-  
burg berichtet wird, ereignete sich dort vorige Woche auf  
der Berlinerstraße ein Vorfall, der durch seine seltsamen  
Umstände einem Kapitel eines Romans entnommen zu sein  
scheint, aber tatsächlich nur ein Beweis dafür ist, daß das  
Leben und seine Zufälligkeiten die schönsten Romane schafft.  
Ein junger Kadettenoffizier, seit langer Zeit verlobt und der  
glücklichste Bräutigam, ging an einem schönen Nachmittage  
die erwähnte Straße entlang, um seine Braut zu einem  
Spaziergange in den Tiergarten abzuholen. Pötzlich sah  
er in ziemlich weiter Entfernung eine Equipage daherrausen,  
deren Reiter die Herrschaft über sein Pferd vollständig  
verloren hatte. Der Offizier dachte sofort daran, sein

bringenden Wunsch aus, daß diese Schwierigkeiten bald  
überwunden werden. Das ganze Automobilwesen könnte,  
wenn es nicht gelangt in ganz erhebliche Angelegenheiten geraten.  
Prinz zu Schönau-Carolath (nl.) berichtet nach  
diesen Ausführungen aus Wort. Auf seinen Antrag wird  
das Gesetz an bloc zur Abstimmung gestellt. Die Annahme  
ist einstimmig.

Montag 12 Uhr: Etat des Reichskanzlers und des  
Auswärtigen. (Zunächst Auswärtiges). Schluß 6 Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 30. März 1900.

Eltern, die ihre Kinder nun nach Beendigung der  
Schulzeit in die Lehre und Berufsarbeit entlassen lassen,  
sollten bedenken, daß neben der Erweiterung der beruf-  
lichen Kenntnisse und Fertigkeiten die Pflege der Gesundheit  
und die körperliche Entwicklung der heranwachsenden Jugend  
nicht außer Acht gelassen werden darf. Eltern und Lehrern  
müssen dafür sorgen, daß die Jungen und Mädchen durch  
regelmäßige Leibesübungen in Gesellschaft anderer Kraft und  
Gesundheit, Frohsinn und Beharrlichkeit gewinnen und sich be-  
wahren. Halte erse Kinder an, daß sie sich einem Verein  
anschließen, der turnt und auch Jugendübungen treibt, der dazu  
noch durch eine gute und ernährte Nahrung die Gewähr  
bietet, daß ihre Söhne und Töchter gut erzogen sind.  
Aber auch Erwachsene seien darauf hingewiesen, daß die  
Turnerei in ihrer Mannigfaltigkeit ihnen zur Kräftigung  
und Gesundheit und für das Verlangen nach eiter und  
fröher Geselligkeit viel mehr zu bieten vermag, als das  
einstufige Sportwesen. Die deutsche Turnerschaft hat es sich  
von jeher zur Aufgabe gemacht, im freien Spiele die Kräfte  
sich entfalten zu lassen und bei frühlicher Selbstbestimmung  
das körperliche Wohlgefühl gegenüber dem Zwange der  
Berufstätigkeit herzustellen. Durch Wanderungen in Wald und  
Feld wird der Sinn für die Schönheit der Natur geweckt  
und die Liebe zum Vaterland gekräftigt. Darum auf zum  
Turnen!

**Gartweiler, 29. März.** Am Donnerstag taute in  
Wärzberg eine Versammlung von Regierung- und  
Gemeindevorständen um über die Erschließung des Jand-  
tals durch den Bau einer Talstraße von der Jandbachwasser-  
falle bis zur Einmündung in die Staatsstraße Altstadt-  
Wesefeld zu beschließen. Unsere Gemeinde war bereit den  
auf sie nach Abzug des Staatsbeitrags und Kantonsbe-  
trags entfallenden Beitrag von 4800 M bis zur  
Höhe von 3000 M zu tragen, wogegen die Nachbargemeinde  
Wärzberg ihren Anteil mit 15000 M ebenfalls nur in  
Höhe von 3000 M übernehmen zu können erklärte. Die  
Verhandlungen verliefen deshalb resultatlos.

**r. Gorb, 29. März.** Bergangene Nacht 12 1/2 Uhr  
wurden die Einwohner von Kertingen wiederum durch  
Fremden aus dem Schlafe geweckt. Die reich mit Hen,  
Haber, Futterwehl x. angefüllte Scheuer der Pferdehändler  
Dreßburger & Co. fiel dem verheerenden Element ganz  
zum Opfer. Der Dachstuhl des angebauten Wohnhauses  
brannte auch aus und die Wohngefasse und Möbel wurden  
vom Wasser fast zerstört. Ein Dienstmädchen der obigen  
Firma wurde als unglücklicher Brandopfer dem Ant-  
schnitt durch eingeklemmt.

**r. Rottenburg, 29. März.** Am Samstag nachmittag  
ist hier ein in Strohballen angepackter, mit fünf Herren,  
darunter Scheinrat Guting, bemannter Luftballon des  
Oberhessischen Vereins für Luftschiffahrt gelandet. Ein  
zweiter Ballon, der eine Stunde vor ihm aufgestiegen war,  
ist nicht weit von hier ebenfalls eine Stunde vor ihm glatt  
niedergegangen.

**r. Rottenburg, 29. März.** In Wahl treiben Baum-  
arbeiter ihr Handwerk. Auf mehr als einem Dutzend Baum-  
gärten sind Jüngere und ältere Obstbäume demart angefaßt  
worden, daß die Bäume verloren sind. Der Gemeinderat  
wird für die Ermittlung der Täter eine Belohnung aussetzen.

**r. Stuttgart, 29. März.** Am Samstag hat sich ein  
Unteroffizier und Intendanttruppant der 5. Kompanie

Möglichst zu tun, um das Pferd anzuhalten. Aller-  
dingh hatte er in Erinnerung an sein junges Viehdiebstahl,  
wie er selbst erzählt, einen Augenblick geschwankt, da der  
Ausgang dieser Rettungstat nicht gewiß war. Aber sehr  
schnell waren diese augenblicklichen Bedenken verschwunden,  
er kitzte sich dem Pferde, das abwärts daherraste, entgegen,  
und es gelang ihm auch, das Tier zu bändigen und zum  
Stehen zu bringen. Pötzlich schien ihm der Reiter auf  
dem Kopf bekannt zu sein, aber er hatte in der ungeheuren  
Aufregung doch nicht Zeit, klar nachzudenken, da öffnete  
sich die Lüre des Wagens, und stürzend und bleich vor  
Todesschrecken lag eine junge Dame heraus, um ihrem  
Schwemmer zu danken. Kaum hatte sie ihn erblickt, als  
die beiden mit einem Jubelschrei einander in die Arme  
schürzten, denn die Dame, der der junge Offizier das Leben  
gerettet hatte, war seine — eigene Braut.

**Das Redern der Schnepfen.** Das Zeichen, daß  
dem Weltmann die Schnepfen verdrückt, ist ein eigenartiges  
Redern, das ihnen den poetischen Reiz „Hummelstiegen“  
verschafft hat. Dieses wird nicht, wie man früher annahm,  
mit der Kehle hervorgebracht, sondern mit gewissen Federn,  
wie durch sorgfältige, von H. D. Wahr angeführte Be-  
obachtungen und Versuche endgültig festgestellt worden ist.  
Sowohl die Vorklappen als auch die Halsklappen voll-  
führen zur Herstellung wertvoller Flugstadien, indem sie  
aus 60 bis 100 Fuß Höhe herab- und in einem Bogen

des Regiments Kaiser Friedrich Nr. 125 namens Rohm auf  
dem Bragfriedhof erschaffen.

**Tübingen, 28. März.** Bau- und Verkehrspläne.  
Ein Konfession beabsichtigt die Errichtung eines großen  
Sanatoriums mit freier Kapellwahl an der Staatsstraße  
von Rastatt nach Bebenhausen. Bessere Gemeinde will ein  
eigenes Telephon und eine Wasserleitung errichten. Auch  
über verschiedene private Villenbauten dort sind Unter-  
handlungen im Gang, so von Rechtsanwalt Dr. Wigel und  
Güterbesitzer v. Stiller auf und unter dem „Jordan“,  
mit Rücksicht der Gebäude auf Bebenhausen, die Ab und  
das Serbathal. — Für die Tübingen-Herrenberg-  
Bahn ist Aussicht auf Eröffnung des Betriebs der Strecke  
Herrenberg-Bödingen auf 1. Juli und Herrenberg-  
Tübingen-Bödingen auf 1. Oktober d. J., nachdem  
die am 19. d. Mts. unternommene erste Probefahrt zur  
Prüfung der Brücken und Durchlässe bis Hachtwald zur  
Beendigung verlaufen ist. Dagegen ist die Verbindung  
Tübingen-Bödingen-Hachtwald für dieses Jahr  
gänzlich ausgeschlossen, da die Arbeiten durch die Redak-  
tion immer noch eine Hemmung erleiden.

**r. Tübingen, 29. März.** Der Zerfall unserer herr-  
lichen Markbrunnens ist für die Dauer nicht anzuhalten.  
Es ist auch seit längerer Zeit ein Fonds angeammelt  
worden, der die Mittel für eine spätere, ganz gleiche Nach-  
bildung durch Abzug gewähren soll. Allerdings hat ein  
„Freund des Markbrunnens“, der nicht genannt sein will,  
wieder 200 Mark für diesen Fonds der Stadt geschenkt. —  
Durch die Studienfrist von einem Jahr, die Fleischhauer  
fortsetzen zu dürfen, sind um 40000 M erhalten worden.  
Im neuen Etat hatte man schon nicht mehr mit dieser  
Einnahme gerechnet. Aber das Geld kommt der Stadt-  
verwaltung sehr zu Nutzen. — Der Etat der Armenpflege  
schließt mit einem Abmangel von 96100 M, der der  
Stiftungs- und Pflege mit 12000 M Ueberschuß ab.

**r. Tübingen, 29. März.** Oberbürgermeister Hauser  
ist nach einer längeren Abwesenheit wieder zurück und  
hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Die beiden  
bürgerl. Kollegien haben die Beratung des Etats fortgesetzt  
und erledigt. Er schließt mit einem Abmangel von 201727  
Mark, bei 467162 M Einnahmen und 668879 M Aus-  
gaben. Die Laden mit einem Kataster von 2080000 M  
zu rechnen.

**Alp, 27. März.** Kronprinz Dombach von hier  
kam am Mittwoch abend in Erlangen beim Einsteigen in  
einen Zug zu Fall, wobei ihm ein Fuß zerquetscht wurde.  
Der Verunglückte wurde in die Tübingen Klinik gebracht  
und dort einer Operation unterzogen, der er gestern morgen  
erlegen ist.

**r. Frauenzimmern Oß. Brackwitz, 29. März.**  
Schulhaus Stollhof hat aus Rücksicht auf den vorge-  
schrittenen Alter des Amt als Ortsvorsteher viderlegt.  
Der Wunsch der Bürgerchaft bei der Neubewegung viel auf  
einen Fachmann hin. Die Wahl wird Ende April vorge-  
nommen werden.

**Dehringen, 28. März.** Die Ausschüsse auf das  
Zusammenkommen der Ueberlandsgenossen werden immer  
glücklicher. Von im Betrage summieren etwa 30 Gemeinden  
haben 27 ihre Bereitwilligkeit, die Kosten einer Plan- und  
Kartographischen Fertigung zu tragen, erklärt. Der Wunsch,  
von dem zu entweichenden Elektrizitätswerk im Reichthal  
eine elektrische Straßenbahn ab Odenberg nach Dehringen  
zur Hauptbahn zu leiten, begegnet regem Interesse.

**Bad Mergentheim, 28. März.** Zum Kaiser-  
wänder. Der Dompropst des Kaisers, Frhr. v. Lynfer,  
hielt sich am letzten Dienstag und Mittwoch mit 2 Beamten  
hier auf. Das Reichsad und das Schloß wurden einer  
genauen Besichtigung unterzogen. Es ist die Möglichkeit  
vorhanden, daß aus Veranlassung des Wanders der Kaiser  
mit dem Hauptquartier hier kommen und im Reichsad  
Wohnung nehmen wird. Eine Entschädigung darüber ist  
noch nicht getroffen.

**r. Friedrichshafen, 29. März.** S. M. Z 1 unter-  
nahm 8.30 Uhr einen Ausflug. Das Schiff lag auf  
die Stadt Friedrichshafen zu und nahm sodann noch einer  
Wendung über den Hafen die Richtung nach dem Hintersee.  
Um 11 Uhr kehrte es von dort zurück, unternahm abermals  
über dem Hafen von Friedrichshafen eine Wendung und ließ

wieder aufwärtsfahren. Beim Beginn des Herabfahrens  
wider der Schwanz federartig ausgebreitet, wobei die beiden  
äußeren Federn von den andern zwölf etwas abwichen, und  
sobald das Tier sich aus herabließ, erwid das Redern  
oder Trommeln, das nur während des Abwärtsfahrens  
zwei bis drei Schlägen lang anhält. Nicht der Schwanz  
als Ganzes vibriert, sondern, wie mit einem harten Klapp  
leicht erkennbar ist, nur das äußere Schwanzfedernpaar,  
was zwar so fast, daß die Federn nicht merklich werden.  
Rückwärts löst sich das Redern hervor, wenn man  
die in gerichter Weise an einem Stock befestigten Federn  
gleichmäßig und nicht zu schnell kreisen läßt. Die Schwanz-  
federn erzeugen keinen Laut. Das im März beginnende  
und gewöhnlich bis Ende Mai dauernde Redern wird von  
Männchen und Weibchen ausgeübt und durch stunde Blü-  
terung begünstigt. Auch ausländische Schnepfenarten  
redern so.

**Aus den Woggenborien-Blättern.** Kasernenhofblüte.  
„Reiz, Reiz ist nicht so raltig da, wie ein Unierschob, das ein  
Lustig angreifen soll! — Gewohnt, Mitter: „Von dem Ochsen-  
manufaktur ist nur noch eine ganz kleine Portion da!“ Wert: „Die  
geben wir dem Herrn Knecht, dem Knecht nicht auf.“ — Nicht  
passend. Ein junger Mann hatte mit seiner Frau eine Scene  
wegen eines Quats. Endlich große Verklärung und man beschließt,  
ins Theater zu gehen. Der Mann kommt nach, was gegeben  
wird: „Oh weh,“ meint er, „das heutige Stück geht schieflich  
doch nicht, ... es wird Zeit werden, da verht sich die Weichteit  
auch am einen Gut!“

Ich beinahe a  
neuem in die  
zu.

**Die Fe**  
Anbei heute n  
gemeldet wird,  
die Fahrt in  
vormittag hat  
genommen, um  
Nachmittag w  
eventuell die  
kante. Da je  
ist die Fahrt  
heute vormitt  
8 Uhr früh

**Pforzhe**  
38 Jahre alte  
gestern abend  
vom 4. Stock  
für und brach

**Der De**  
Wern, der 3  
Erklärung des  
gramm ergeben  
ist tief gerührt  
bekannt. Die  
sendet Ihnen  
und Segen.“

**Spiele**  
Städtischen Di  
Kop.“ zufolge  
worden. Das  
wahrscheinlich  
zahl weiter.  
Kleid gelang  
zu tun.

**Schwe**  
schacht I bei  
früh in der 7  
aufgeklärter II  
Anschlagen 8  
städtischen 24  
leicht verlegt.  
bei der Mann  
folgt, darauf  
dampfes die  
durch wurde

**F**  
An der  
hier bringt de

**Fr**  
an in der B  
gegen sofortig

**lei**  
machten  
sah, 2  
1 Gilt  
Trog,  
(diese f  
W  
1

**Den**  
biete ich mit  
freier Hand e  
1 Geh  
— bei  
Täfer  
Weing  
Stäbe  
baumf  
Blatt  
zum T

**Die**  
ab im Hause  
Bitte ich mir  
kauft garce  
Das G  
Artikel alle

**W**  
1

**Den**  
biete ich mit  
freier Hand e  
1 Geh  
— bei  
Täfer  
Weing  
Stäbe  
baumf  
Blatt  
zum T

**Die**  
ab im Hause  
Bitte ich mir  
kauft garce  
Das G  
Artikel alle

**W**  
1

**Den**  
biete ich mit  
freier Hand e  
1 Geh  
— bei  
Täfer  
Weing  
Stäbe  
baumf  
Blatt  
zum T

**Die**  
ab im Hause  
Bitte ich mir  
kauft garce  
Das G  
Artikel alle

**W**  
1

**Den**  
biete ich mit  
freier Hand e  
1 Geh  
— bei  
Täfer  
Weing  
Stäbe  
baumf  
Blatt  
zum T

**Die**  
ab im Hause  
Bitte ich mir  
kauft garce  
Das G  
Artikel alle

**W**  
1



schon auf das Wasser herab. Dann stieg es von neuem in die Höhe und flog in der Richtung nach Ranzell zu.

**Die Fernfahrt des Z 1 nach München**  
findet heute noch nicht statt. Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, bestand die Nacht, bei günstiger Witterung die Fahrt in der vergangenen Nacht anzutreten. Gestern vormittag hatte der Z 1 eine stündige Liebungsfahrt unternommen, um die alle Gefällung noch anzunehmen. Am Nachmittag war dann der Ballon ausgefüllt worden, damit eventuell die Fernfahrt nach München angetreten werden könnte. Da jedoch ein Witterungssturz befürchtet wird, ist die Fahrt bis auf weiteres verschoben worden. Für heute vormittag ist nur eine Liebungsfahrt geplant, die um 8 Uhr früh beginnen soll.

### Deutsches Reich.

**Pforzheim, 28. März.** Töblicher Sturz. Der 38 Jahre alte verheiratete Arbeiter K. Adels, führte gestern abend beim Ausgehen seiner Wohnung im 5. Stock vom 4. Stock durch das Stiegenhaus kopfüber in den Hausflur und brach das Genick. Er war sofort eine Leiche.

**Der Dank des Bischofs.** Der Landgerichtsdirektor Adert, der Bruder des Bischofs, hat nach Eingang der Erklärung des Pfarrers Lenzel an diesen folgendes Telegramm ergehen lassen: „Mein Bruder, der Herr Erzbischof, ist tief gerührt über die in Ihrer öffentlichen Erklärung bekundete Selbstdenkung, die ihm großen Trost bereitet. Er sendet Ihnen von seinem Krankenbette aus seinen Gruß und Segen.“

**Spielende Kinder als Brandstifter.** Das Städtchen Dierhan bei Kempten ist gestern dem „Regenb. Anz.“ zufolge, von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Das Feuer entstand mittags in einer Schmiebe, wahrscheinlich durch spielende Kinder, und verbreitete sich rasch weiter. 41 Häuser sind abgebrannt. Am Abend gelang es, dem Rauchschleier des Brandes Einhalt zu tun.

**Schwerer Unfall im Schacht.** Auf Wilhelmshöhe 1 bei Zwicken (Sachsen) ereignete sich Samstag früh in der 7. Stunde ein schwerer Unfall. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache ging die Fördermaschine durch. Infolge Aufschlages des Förderkorbes wurden von den darin befindlichen 24 Bergleuten vier getötet, 8 schwer und 12 leicht verletzt. Das Unglück ereignete sich früh 7 1/2 Uhr bei der Mannschaftebedienung, und ist der „Zw. Stg.“ zufolge, darauf zurückzuführen, daß trotz Bremsens und Gegenhanges die Fördermaschine nicht rechtzeitig stillstand. Dadurch wurde das aufwärts gehende, mit 12 Mann besetzte

Fördergestell an den Seilseilendpunkt angetrieben. Das niedergehende, ebenfalls mit 12 Mann besetzte Fördergestell wurde im Schacht aufgeschmetzt. Die Toten sind sämtlich verheiratet; von den Schwerverletzten sind 6 verheiratet. Es ist sehr fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommen werden.

**Hebin in Leipzig.** Nachdem Dr. Sven von Hebin in der bis auf den letzten Platz gefüllten, 4000 Menschen fassenden Altherhalle seinen ersten Vortrag über die letzte Arbeit unter begeisterten Beifall der Zuhörer gehalten hat, wiederholte er diesen Vortrag im „Berein für Erdbunde.“ Am 24. d. M. besuchte Hebin seinen Berleger Brodhaus und wurde nach Besichtigung der Anstalten des Berlags von dem gesamten Personal des Hauses gefeiert. Auf eine an ihn gerichtete Ansprache seitens eines Angehörigen dankte Hebin in längerer, gedankenreicher Rede und gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß seine Tätigkeit gerade in den Schichten der weiteren Bevölkerung aller Länder eine so ehrenvolle Anerkennung finde. Am nächsten aber befragte ihn Deutschland, wo er, von seiner schwedischen Heimat abgesehen, am liebsten wolle; denn in Deutschland habe er, nachdem er schon 1880 von Nordenskiöld den ersten Impuls zu seinen Forschungsreisen empfangen, sich durch sein Studium unter Ferdinand von Richthofen das wissenschaftliche Können für seine Reisen geholt. Dem spreche er es auch zu, daß er gerade in Deutschland von jeher in seiner Forscherstätigkeit am besten verstanden worden sei. Zum Schluß seiner Rede begrüßte er die Versammelten als seine Mitarbeiter, nicht nur bei seinen früheren, durch Brodhaus veröffentlichten Werken, sondern auch bei seinem nächsten Buch, das er im Lauf dieses Sommers zu schreiben gedente. Hebins neues Reisebuch wird noch in diesem Herbst bei Brodhaus erscheinen.

**Kiel, 28. März.** Der Kapitän der „Hafenjollern“ teilte die „Miel-Reisen Nachrichten“ noch mit, daß zwei Mann der Mannschaft des Dampfers „Pors“ durch die Schraube des „Pors“ schwere Verletzungen erlitten und fünf andere, darunter der Kapitän Hansen, leicht verletzt wurden.

### Ausland.

**Paris, 29. März.** Aus Toulouse wird gemeldet, daß daselbst Versuche mit einem vom Artilleriemajor Tournerie erfundenen 240 Millimeter-Geschütz vorgenommen wurden, mit dem sechs Schüsse in der Minute abgefeuert werden können.

**Aus Mit-Serbien** kommt die Nachricht, daß in den Orten Radov, Banamino und Pelich und Umgebung große Hungersnot herrscht. In einem Orte sind bereits 16

Personen dem Hungertod erlegen. Aus Saloniki wurden 6000 Fr. zur Bänderung der Hungersnot abgefordert.

**KAC.** Die australische Ernte dürfte eine so reiche werden, wie sie Australien noch nie gehabt hat. Im Staate Südaustralien (mit kaum 400000 Einwohnern) ist der Ertrag allein an Weizen auf 8 1/2 Mill. Hektoliter von 712000 Hektar bebauter Fläche beranschlagt. Davon können über 7 Mill. Hektoliter im Werte von 80 Mill. Mark ausgeführt werden. Wohllich liegt es in Victoria. Premier Hunt erklärt im landwirtschaftlichen Bureau, der diesjährige Ertrag werde einen „Rekord“ bilden; es sei zu bedauern, daß das rollende Material der Eisenbahnen nicht ausreichen werde, die Getreidemassen zu befördern.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

7. März, 27. März, Schlachtviehmarkt.

	Ochsen	Bullen	Rinder u. Kühe	Rinder	Schweine
Zugochsen:	28	11	181	178	561
Verkauf:	20	8	180	178	565

Preis aus 1/2, 1/2, 1/2 Schlachtgewicht.

	Ochsen	Bullen	Rinder	Schweine
von — bis 60	87	47	87	47
60 — 70	85	45	85	45
70 — 80	83	43	83	43
80 — 90	81	41	81	41
90 — 100	79	39	79	39
100 — 110	77	37	77	37
110 — 120	75	35	75	35
120 — 130	73	33	73	33
130 — 140	71	31	71	31
140 — 150	69	29	69	29
150 — 160	67	27	67	27
160 — 170	65	25	65	25
170 — 180	63	23	63	23
180 — 190	61	21	61	21
190 — 200	59	19	59	19

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

### Wirtschaftliche Todesfälle.

Richard Starb, Bauer, Gommersdorf; Joseph Kaufmann, Kaufmann, 40 J., Rottenburg.

### Literarisches.

**Afrikaana.** Monatsberichte über die Fortschritte und Bewegungen im Schwarzen Gebiet. Herausgegeben von Paul Opp, Calw 1909, 1. Jahrg. Nr. 1-2. Derzeitiger Inhalt: Die Schriftleitung gibt der 1. Nummer ein Begleitwort mit, in welchem sie sagt, sie wolle „Afrikaana“ aus dem Gesamtgebiete afrikanischen Lebens bringen; abgerundete Bilder aus Afrika, Handel, Verkehr, Streiflichter auf die Kolonialpolitik, Berichte über dortige Literatur, Kunst und Wissenschaften, und zwar ausschließlich durch berufene Federer. Wie aus den beiden ersten Nummern zu ersehen ist, hält die Monatschrift, was sie versprochen hat, sie kann jedermann angelegentlich empfohlen werden. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

**Bestellungen für das II. Quartal 1909**  
können fortwährend gemacht werden.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Ehrl. Solfer) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

## Essringen.

# Fahrnis-Verkauf.

An der Konsumkasse des Friedrich Watter, Schreinermeister dahier bringt der Unterzeichnete am kommenden

**Freitag, den 2. April 1909,**  
vormittags von 8 1/2 Uhr

an in der Wohnung des Gemeindefiskus im öffentlichen Ausschreibungslokal folgende Veräußerung zum Verkauf:

- 1 Sofa, 1 Kaffeezeug mit 6 Messern, 2 Haarschneidmaschinen, verschiedenes Feld- und Handgeschirr, 1 Kinderbettlädle, 1 Beerenpresse, allerlei Hausrat, 1-2 Str. Weizen, 1 Str. Futtermehl, 1 aufgemachten Wagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Mällesack, 2 Kuhgeschirre, ca. 20 Str. Heu und Deynd, 1 Mällepumpe, 1 eisernen Schweinefall mit Trog, **1 Kuh, Gelbsch, trächtig,** (diese kommt Punkt 9 Uhr vormittags zum Ausgebot), 3 Fässer mit ca. 2 Eimer Most, 1 zweiräderigen Karren (mit Mütze) ca. 8 Str. Stroh, 1 fertiger Kleiderkasten, neu poliert, 2 Str. Wehl.

Den Herren Möbelfabrikanten u. Schreinermeistern bitte ich mit Genehmigung der Gläubigerversammlung zum Verkauf aus freier Hand an:

- 1 Gebrüderjäge mit Stoßlade, System Ott, 1 Leimosen, — beides fast neu — 5 Zinkzulagen, 50 Bretter und Lärchebretter, 1 Saß (80 Pfund) Leim, 1 Flasche (60 l) Weingeist, 1 Flasche (ca. 80 Pf.) Schleißöl, ca. 800 m Stäbe aller Arten und Holzgattungen, ca. 600 Blatt Röhrenfourniere, 160 Blatt eichene Fourniere, ca. 530 Blatt Nafex, Halbmaier, Kunst- und Satin-Fourniere, zum Teil noch in Originalpackung der Fabrik.

Diese Borräte u. Waren am Freitag nachmittags von 3 Uhr ab im Hause des Schuldners eingesehen werden. Angebote hierauf erblicke ich mir in gut. Bälle und bemerke, daß ich zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit bin.

Das Handwerkszeug und eine größere Anzahl von Schreinerwerkzeu aller Art bringe ich später zur Versteigerung.

**Widdberg, den 29. März 1909.**

**Der Konkursverwalter:**  
H. Vogelsänger Wähl.

## Pferd-Verkauf

am Donnerstag 1. April  
morgens 8 Uhr  
auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold.

## Drahtgeflechte



4edige und 6edige  
a 1,00, 1,20 und 1,50 m hoch,  
(Gesäß der □m von 12 1/2 - 3 an),  
sowie

## Stacheldrähte und verzinkte Drähte

empfehlen  
**Berg & Schmid,**  
Tel. Nr. 1.

## Fahrrad

Ein gut erhalt., bereits noch neues  
ist billig zu verkaufen.  
Ankauf durch die G. W. Z.

## Meine Schwarzwälder.

Gedichte in der Mundart  
des Kaiser Wäldes  
von  
**Karl Schneider.**  
Preis geb. 1 Mt.

Freunde des Humors werden gerne nach dem Wäldchen greifen. Die Gedichte eignen sich gut zum Vortrag im engen und weiteren Kreise.

Borrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhdlg., Nagold.

## Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Donnerstag den 1. April

## Reigholz, Reisch u. Schlagbaum

vom Distrikt Badwald und Salgenberg:  
20 Km. aufbereitetes Nadelholz-Stochholz (weiß Spachen), 3 Km. Nadelholz-Brüge, 6 Hanten Land- und Nadelholz-Reisch und 7 Lose Schlagbaum.

Zusammenkunft zum Vorzeigen beim Eisenbahn-Übergang (oberhalb des Waldhofs zum „Schwarzen Adler“) morgens 8 Uhr, zum Verkauf auf der Stadtpflege-Kanzlei vormitt. 11 Uhr.

## Oberamtstadt Nagold.

## Anforderung, betreffend die Hundeabgabe.

Die Hundesteuerpflichtigen werden hiermit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das kommende mit dem 1. April beginnende Steuerjahr aufgefordert.

Möglichst bald für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April und, falls der Hund erst später das Alter von 3 Monaten überschreitet, für den Rest des Jahres das Halten jenes zu diesem Zeitpunkt.

Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche zu diesem Zeitpunkt einen Hund von steuerpflichtigem Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezogen und versteueret zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteueret haben.

Diese Anzeige hat spätestens bis 15. April zu geschehen. Wer am 1. April einen im Vorjahr versteuereten Hund nicht mehr hält und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls bis 15. April Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer für das neue Jahr befreit sein will.

Anmeldung außer dieser Zeit befreit nicht von der Steuer. Die An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Gemeindebehörde (im alten Zellerhaus) zu erfolgen.

Die Hundeabgabe beträgt jährlich 12 Mt. einschließlich 4 M. Zuschlag. Von letzteren befreit sind nur die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde.

Im übrigen wird auf das am Rathaus angehängene Plakat hingewiesen.  
Den 18. März 1909.  
Der Gemeindebeamte für die Hundeabgabe:  
Stadtpflege Lemg.

# Landw. Bezirksverein Nagold.

## Bekanntmachung

betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Antrieb von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.

Die Besitzer von Rindern, Wallache und Stut-Fohlen werden hiermit aufgefordert, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahr auf die Jungvieh- und Fohlenweide des landw. Vereins in Unterschwandorf aufreiben wollen, spätestens bis 20. April d. J. anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den Herren Ortsvorstehern ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn Stadtschultheiß Krauß in Paltersbach zu geschehen.

Bei der Aufnahme der angemeldeten Tiere wird folgende Reihenfolge eingehalten:

- Aktionäre des Oberamts Nagold,
  - Mitglieder des landw. Bezirksvereins Calw bis zu 16 Tieren,
  - im Oberamt Nagold ansässige Mitglieder des landw. Vereins.
- Das Weidgeld beträgt, neben 1 M. Erlös für 1 Rind und 1 M. für ein Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:
- |  |        |
|--|--------|
| a. für ein Rind im Gewicht bis zu 200 kg     | 34 M.  |
| b. von 201-300                               | 36 M.  |
| c. 301-350                                   | 40 M.  |
| d. über 350                                  | 45 M.  |
| e. 1-jähriges Fohlen                         | 95 M.  |
| f. 2   | 110 M. |
| g. über 2 Jahre altes Fohlen                 | 120 M. |
| h. Tiere aus anderen Bezirken je 10 M. mehr. |        |

Für 16 Tiere von Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Calw ist daselbst Betrag 10 zu entrichten wie lit. a-g.

Zur Weide Nagold ansässige Nichtmitglieder haben pro Rind 5 M. und pro Fohlen 10 M. mehr zu bezahlen (lit. a-g).

Die Eröffnung der Weide findet voranschließlich wie im Vorjahr wieder Ende Mai statt. Der Termin des Antriebs wird den Anmeldebern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes Vieh auf die Weide gebracht werden.

Nur gesunde mit tierärztlichem Zeugnis versehene Wallach- und Stut-Fohlen im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Abgeschlammte werden nicht aufgenommen. Als besonders erlaubene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.

Die Rinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Weide behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen.

Die Versicherung der Weideliere erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Antrieb erhoben für Rind r 1% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 M., bei Fohlen 1 1/2% des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten möge es eine Nachschußprämie erlösen werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rindern im Todesfall 80%, bei beim Antrieb vereinstarnt Versicherungswert und bei Fohlen 60-75%.

Die näheren Bedingungen für den Antrieb auf die Weide des Bezirkes können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks, welchen nach Angaben der Zahl der Anmeldungen, Anmeldebogen und Weidebedingungen zugesandt, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Rindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegenzunehmen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

Jetzt schon wird bemerkt, daß beim Antrieb der Weideliere eine Prämierung des Jungviehs der Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft stattfindet.

Nagold, den 30. März 1909.

Der Vereinsvorstand.  
Heg-Rat Ritter.

## Volkereigenossenschaft Schönbrunn.

c. G. m. u. H.

### Bilanz pro 31. Dez. 1908

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand	13.99	Geschäftsguthaben	
Wert der Immobilien	2923.41	der Mitglieder	390.-
Wert der Gerätschaften		Reservefonds	3894.80
und Maschinen	2137.80	Bewahrrücklage	1430.28
Wert des Mobilars	85.60	Rückstände	99.20
Darlehen	243.66		
Warenevorteile	161.82		
Verbrauchsgegenstände	243.-		
	5814.28		5814.28

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1908: 77.

Kassaretren: 1. Durch Tod: 3.

Eingetretene: 2.

Schönbrunn, den 15. März 1909.

Vorsteher: Majer. Rechner: Burkhardt.

### Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 Btg. sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

## Ev. Arbeiter-Verein Nagold.

Heute abend 8 Uhr  
in der „Traube“  
**Vortrag**

von Herrn Mittelschullehrer Dieterle.  
Thema: Die Frau im modernen Wirtschaftsleben.  
Mitglieder, auch Frauen und Freunde des Vereins sind eingeladen.

Nagold.

Mittwoch, 31. März

## Metzel-Suppe

in den oberen Räumen des Hauses.

Paul Luz,  
Hotel Post.

Nagold.

Schön gelochte, saftige  
**Schweizerkäse,**  
feine, vollsette  
**Limburgerkäse,**  
**Kräuterkäse,**  
**Münsterkäse**

empfehlen billig!

Berg & Schmid.

Gamminger.

Einen zwei  
Jahre alten  
**Braun-**  
**Wallach**  
und ein 1-jähriges braunes  
**Hengst-Fohlen**  
hat zu verkaufen  
Jakob Reug.

Walddorf.

**Gänse-**  
**Gier,**

von jap. Gänzen, verkauft  
Aug. Schuler s. Hirsh.

Nagold.

Für bedauerliche Gebrauchszwecke  
empfehlen wir sämtliche

## Gartengeräte

ferner  
**Dunggabeln**  
**Schaukeln**  
**Hänen** etc.

mit und ohne Stiel bei billigsten  
Preisen.

Berg & Schmid.

Nagold.

Box jetzt an empfehle:

**frische Gemüse**  
und  
**Kopfsalat**

sowie sämtliche **Essarten**

**Garten-**  
**Sämereien**

Maria Keppler,  
Obst- u. Gemüsehandlung.

**Kräftig!**

**Pikant!**

**Bistta!**

1

mit 1 Wort:

## Knorr-Hos

die angeprobtste beste Würze  
für Suppen, Saucen, Gemüse,  
Salate und andere Speisen.

Nagold.

## Zur Saat

empfehle keimfähigen

**ewigen, dreiblättrigen**  
**Kleesamen**

garantiert seidefrei.

Gottlieb Schwarz.

Bitte ausschneiden.

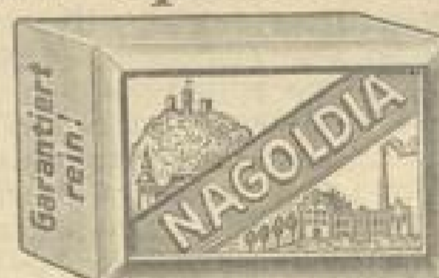
## Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen  
gegen Gicht, Rheuma, Pottsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u.  
Gallenst. Probier. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gehaltler,  
bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60  
Citronen 3.25 v. ca 120 Ctr. 5.50 frko - (Nachn. 30 Pfg.  
mehr.) Wiederverk. gesucht.

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden annehm.  
Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres  
Citronensaftes ist unangenehm, ich fühle mich  
in die Junglingel zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein  
reines Durcheinander: Magen, Schwindel, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, in a.  
Gliedern u. seitwärtig heft. Schmerzen in denselb., Rücken u. Nacken u. Muskeln  
der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst  
bis an die Waden, ich fühle mich verpö. Ihren Citronensaft aufzutrinken empf.  
Ihnen zu m. Freude mit, dass ich 3 PM. abgenommen  
habe, u. werde Ihr Saft kauft, in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.

## Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass Harr's Sparkernseife



Überall erhältlich zum Preise  
von nur 10 Pfg. per Stück.  
Nur Stück mit niedrigem Preise sind echt.  
Nachahmungen welche nur zuviel.

unstreitig die beste und billigste  
für den Haushalt ist!

Hersteller: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik  
Gebr. Harr, Nagold (Würt.)

Nachst. erziehen das 5. Tausend:

**Emil Ertl**

Freiheit  
die ich meine

Roman aus dem Sturmjahr

Broch. 4 G., geb. 4 7.50.

Vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

**Bildhübsch**

macht ein jartes, reines Gesicht, rotes  
jugendfrisches Aussehen, weiche, samt-  
weiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stedenperd-Lilienmilchseife**

u. Bergmann & Co., Nabeul  
u. St. 50 4 bei G. W. Zaiser und  
Louis Höhle.

Schillingen.

Unterzeichneter hat eine guterkalt.  
einzelnen

**Chaise**

in gutem Zustande, billig zu verkaufen

Jakob Holz, Nagold.

Ein solider

**Knabe**

der Lust hat, die Reklamer gründ-  
lich zu erkennen, findet günstige  
Bedingungen.

Auskunft erteilt die Grd. d. Bl.

**Kranpffhusten**

sowie chronische Katarrhe finden  
rasche Besserung durch Dr. Linden-  
meyer's Salin-Bonbons. In  
Botteln à 25 und 50 S., sowie in  
Schachteln à 1 M. bei Kond. G.  
Lang, Nagold, i. Wildberg:  
H. Frauer.

Schicht 14  
mit Kundsch  
Sonn- und Ge  
Preis vierst  
von 1.10 M. mit  
sahn 1.20 M. im  
und 10 km-8  
1.25 M. im H  
Württemberg  
Monatsabonne  
nach Beschl  
M 75  
Bestellun  
können  
Am Sam  
9 Uhr fabel  
Nach der de  
die Gemeinbe  
Nagold mit  
Edhausen, Gll  
Altensteig-  
Friedbrunn, He  
berg, Sulz, H  
mit 1 Stimme.  
Die nach b  
aufgeschloss  
ordentlichen, n  
gemählten, Mit  
Verhandlungen  
1. Wahlen  
2. Bewill  
Bezirks  
3. Ausstell  
Dr. J. M  
krankes  
4. Neureg  
Distrikt  
5. Gewäh  
zum St  
6. Desglei  
Garrme  
im Bim  
7. Erhöhu  
sozial  
8. Neufest  
amtsp  
9. Änder  
krank  
10. Erricht  
Nagold  
11. Änder  
Gewäh  
meiner  
Grmerb  
Simm  
12. Gesuch  
um Ver  
13. Abber  
1906 07  
krank  
14. Festsch  
Hörperf  
15. Bespre  
Automo  
bach-  
16. Änder  
Nagold, de  
Bekanntmach  
Den Bezirk  
Anweisungen betr  
gebracht.  
Verbote  
1) Das S  
Brisitäten der  
Gern, das Nat  
Nien und der  
Reiter, Her und  
2) Jede K  
Abgeln, soweit  
und soweit nicht  
Ermdigung er  
3) Dem B  
Nachsehen zum  
insbesondere bet  
rater ober ander  
4) Der B